

<b>Zeitschrift:</b>	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössischer Orchesterverband
<b>Band:</b>	50 (1988)
<b>Heft:</b>	477
<b>Vorwort:</b>	26 Jahre Mitglied des Zentralvorstandes EOV : wie war's? = Isabella Bürgin quitte ses fonctions en tant que membre du comité central de la SFO : une histoire de 26 ans
<b>Autor:</b>	Bürgin, Isabella

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**26 Jahre Mitglied des Zentralvorstandes EOV**

## Wie war's?

Im Mai 1962 reiste ich als Delegierte meines Orchesters nach Moutier und kehrte als gewähltes Zentralvorstandsmitglied heim. Die Delegiertenversammlung benötigte innerhalb des Traktandums Wahlen allerdings eine Pause, um die unerhörte Idee zu besprechen, ob man eine Frau in den Zentralvorstand wählen soll. Für mich war es bereits das zweite Novum, war ich doch zwei Jahre zuvor an der DV in Zürich als erste Sektionspräsidentin vorgestellt worden. Ich gestehe, dass ich keinen Moment daran gedacht habe, als Frau nun unbedingt besser sein zu müssen, als meine Kollegen im Zentralvorstand. Ich nahm mir vor, im Interesse aller gut zu arbeiten und im Zentralvorstand meine Aufgaben zu erfüllen. In diesen Jahren war der Samstagvormittag noch nicht überall arbeitsfrei; die Delegiertenversammlung begann mit dem Abendessen, einem Konzert der gastgebenden Sektion und einer Abendunterhaltung mit Tanz und Spielen. Am Sonntagmorgen wurde die Delegiertenversammlung durchgeführt und mit dem obligaten Bankett abgeschlossen.

So war's also, ich denke gern an alle Zentralpräsidenten und alle meine Kolleginnen und Kollegen im Zentralvorstand und in der Musikkommission zurück. Alle haben auf ihre Weise das Wohl des Verbandes zu mehren versucht. Das Echo der Sektionen musste allerdings oftmals fast erzwungen werden. Das ist auch heute noch so, nur ein Problem taucht in den Sitzungen nicht mehr so oft auf: die Behandlung des Notenmaterials. Da ist vieles besser geworden.

Die Mitgliederstruktur, die persönliche Mobilität, der

Anspruch an das musikalische Niveau der Orchester; alles hat sich inzwischen stark verändert. Heute gibt es etliche Präsidentinnen, die Finanzlage vieler Orchester ist dank der allgemeinen Verbesserung des Lebensstandards besser geworden. An unzähligen Orten gibt es Musikschulen, die es den Orchestern ermöglichen, Nachwuchs zu gewinnen. Diese kontinuierliche Entwicklung erfüllt mich mit Freude und Hoffnung. Ich glaube, die Freude, in einem Orchester die erworbenen Kenntnisse im Spielen eines Instrumentes zumindest einmal pro Woche zu erproben und weiterzuentwickeln, tragen dazu bei, die individuellen und ideellen Fähigkeiten der Menschen zu erhalten. Wenn dann noch irgendwo in einer kleinen Ecke das Interesse an unserem Verband Platz findet, ist es gut. Die Zentralbibliothek ist selbstverständlich unser Hauptvermögen, und ihr gilt das Interesse der Sektionen am allerersten. Nur sollte der Zentralvorstand nicht nur

### Herzlichen Dank

Unser Ehrenmitglied Isabella Bürgin tritt auf die Delegiertenversammlung vom 30.4.1988 hin aus dem Zentralvorstand aus. Sie hat fast drei Jahrzehnte lang in unserem Verband gewirkt, war auch meine Vorgängerin im Amt des Zentralsekretärs. Sie hat bewegte und ruhige, schöne und auch schwierige Zeiten miterlebt. Wir danken Isabella Bürgin für alles, was sie im EOV geleistet hat. Sie hat stets ehrenamtlich gearbeitet, und sie hat unserem Verband sogar ein grosszügiges Abschiedsgeschenk überreicht. Wir haben Verständnis dafür, dass sie nun die Verbandsaufgaben abgeben möchte. Sie wird in unserem Kreis aber stets herzlich willkommen sein. Verbunden mit dem allerbesten Dank wünschen wir ihr für die Zukunft ganz herzlich alles Gute, gute Gesundheit und weiterhin viel Freude beim Musizieren im Kammerorchester Zürich-Affoltern, das sie ja auch präsidiert.

Jürg Nyffenegger  
Zentralpräsident EOV

als «Verwaltungsmaschine» betrachtet werden. Wir waren und sind jederzeit bereit, Anregungen aufzunehmen und nach Möglichkeit zu verwirklichen. Dazu sind wir allerdings auf Echo angewiesen. Das wünsche ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Zentralvorstand und dem EOV gesamthaft. Ich trete ins Glied zurück, aber ich bleibe ganz sicher eine aufmerksame Teilnehmerin an den Delegiertenversammlungen und Leserin unserer schönen, neu gestalteten «Sinfonia».

Isabella Bürgin



Isabella Bürgin a été l'une des premières femmes élue au poste de présidente de section, et membre du comité central de la SFO.

**Isabella Bürgin quitte ses fonctions en tant que membre du comité central de la SFO.**

## Une histoire de 26 ans

Au mois de mai 1962, c'est en qualité de déléguée de mon orchestre que je suis arrivée à l'Assemblée annuelle à Moutier, et j'en suis ressortie en tant que membre du comité central. L'Assemblée a toutefois eu besoin d'une petite pause pour discuter la question avant de voter – voulait-on vraiment élire une femme? Pour moi-même, c'était la deuxième grande nouveauté, car j'avais déjà été nommée présidente de ma section deux ans auparavant.

Contrairement à certaines femmes qui font carrière, je n'ai pas ressenti le besoin d'être meilleure que mes collègues masculins. J'ai simplement pris la décision de faire du bon travail. A l'époque, les employés n'avaient pas congé le samedi matin – l'Assemblée des délégués commençait donc par le repas du soir, suivi d'un concert, et la séance proprement dite avait lieu le dimanche. Je garde de bons souvenirs des divers présidents, collègues du comité et de la commission de musique. Ils ont tous œuvré en faveur de la société.

Les temps ont changé et avec eux, la mobilité des membres, et le niveau de qualité des orchestres. Le (mal-)traitement des partitions ne cause plus autant de difficultés que par le passé. Les femmes exerçant la fonction de présidente ne sont plus rares, et la situation financière de nombreux orchestres s'est également améliorée. Il existe un peu partout des écoles de musique qui

favorisent la relève, et j'en suis très heureuse. Car la musique nous aide à conserver nos idéaux.

La bibliothèque centrale est l'atout majeur de la SFO, mais le comité n'est pas un appareil administratif. Il est toujours prêt à accueillir les propositions et à essayer de les réaliser. Mes vœux d'adieu: je souhaite qu'il puisse compter sur la participation des membres dont il a besoin. Je quitte mes fonctions au comité mais resterai une participante attentive aux Assemblées des délégués, et fidèle lectrice de «Sinfonia», notre journal qui, avec l'âge, devient toujours plus beau.

Isabella Bürgin

### Merci pour tout

Membre d'honneur de la SFO, Isabella Bürgin fera ses adieux au comité central le 30 avril 1988. Elle a connu les hauts et les bas de la société, s'est toujours engagée de façon bénévole, et a même offert un cadeau à la SFO. Nous comprenons bien qu'elle souhaite abandonner certaines fonctions, et elle sera toujours la bienvenue parmi nous.

Nos meilleurs vœux l'accompagnent, nous lui souhaitons une bonne santé et encore beaucoup de plaisir à faire de la musique, avec l'Orchestre de chambre de Zürich-Affoltern qu'elle préside.

Le Comité central et la Commission de musique SFO